



Das Independent Sound Orchestra begeisterte die Besucher im Jazz Club Minden.

Foto: Kerstin Rickert

Bigband rockt den Jazz Club

Der Auftritt des Independent Sound Orchestras wurde zu einem Happening Musikbegeisterter.

Von Kerstin Rickert

Minden (kr). Ihre „Open-Air mit Flair“-Abende im BZA-Innenhof sind längst Geschichte, bei ihrem Publikum in Vergessenheit geraten ist „die Big Band aus Minden“, wie sich das Independent Sound Orchestra (ISO) nennt, kein bisschen. Ihr Konzert im Jazz Club Minden am Freitagabend wurde zu einem Happening Musikbegeisterter. Mit Swing und auch – wie für das Konzert im Jazz Club Minden ausdrücklich angekündigt – ohne Swing: Seit 27 Jahren gehört das Independent Sound Orchestra zur heimischen Musikszene.

Über viele Jahre veranstaltete es jeden Sommer sein eigenes „Open-Air mit Flair“, spielte Hafenkonzerte und auf Stadtfesten der Region. In der Wahrnehmung scheint es um die Band in den vergangenen Jahren ruhiger geworden zu sein, doch der Eindruck täuscht. Aktiv ist die als Verein organisierte Bigband nach wie vor, jedoch bevorzugt sie inzwischen Konzerte in Clubs, Kirchen oder Gemeindegäusern „mit Publikum, das zuhört und die Musik nicht nur im Vorbeigehen wahrnimmt“, wie Posaunist und Vereinsvorsitzender Olaf Franzmeier erklärt.

Im Jazz Club Minden war die Band da genau an der richtigen Adresse. Eine große Fangemeinde hatte sie gleich mitge-

bracht und auch viele Neugierige waren gekommen. „No Swing“, so das ungewöhnliche Motto des Abends mit dem Zusatz „but Funk, Latin and Soul“, das bei den rund 150 Besuchern offensichtlich Lust geweckt hatte. Sie kamen ebenso auf ihre Kosten, wie auch die Musiker auf der Bühne sichtlich Spaß hatten.

Tatsächlich fanden sich Stücke der Swing-Ära nicht im Programm. Aller-

Bläsersection haut den Zuhörern ihren Sound eindrucksvoll um die Ohren.

dings: So ganz ohne Swing ging es natürlich nicht, denn eine Bigband muss einfach swingen, und das ist auch bei dem 16-köpfigen Ensemble aus Minden nicht anders.

Dass sich Swing also durchaus mit Funk-, Latin- und Soulnummern vertragen kann, zeigte die Band mit üppigem Bläseraufgebot auf vielfältige Weise. Zu heißen Latino-Sounds in „Oye Como Va“ von Latin-Legende Tito Puente gesellte sich eine große Bandbreite, die von „Car Wash“ über Chuck Mangiones „Children

of Sanchez“ und Bill Withers „Just the Two of Us“ bis zu Earth, Wind & Fire und Tower of Power reichte.

In der Filmmusik „Rocky“, laut Trompeter und Moderator Stefan Wessel in einer „Maynard-Ferguson-Light-Version“ präsentiert, zeigte die mit sieben Saxofonen, drei Posaunen und zwei Trompeten besetzte Bläsersection Kampfeswillen und haute den Zuhörern ihren vollen Sound herrlich druckvoll um die Ohren: Eines der besten Stücke des Abends.

In James Browns „I Got You (I Feel Good)“ stimmte das Publikum begeistert ein. Der Funk-Klassiker passte offenbar perfekt zur Stimmung unter den Zuhörern, die sich vom opulenten ISO-Sound längst hatten mitreißen lassen. Das funkige „Street Life“ von Joe Sample, mit dem die Jazz Crusaders und Randy Crawford 1979 einen Riesen-Hit landeten, kam ebenso gut an wie das mitreißende „Pick Up the Pieces“, mit dem die Average White Band vor vierzig Jahren die Billboard Charts anführte.

Der begeisterte Applaus mündete in zwei Zugaben aus den Sechzigern: „Gimme Some Lovin“ von der Spencer Davis Group und „Soul Man“ im frischen Bigband-Sound.